

treffenden Fleischstücke einnäht, so daß dieselben mehrere Wochen lang vor Verderb bewahrt bleiben, schreibt „Adern. illustr. W. Gew. Ztg.“ folgendes: „Beinahe alles Fleisch, welches in riesigen Mengen von Amerika nach England versandt wird, ist mit Vorsäure behandelt und keinem Keeder fällt es mehr ein, sich mit der Erbauung von Eiskühlschiffen für die Fleischfracht zu befassen. Gehört nun von dieser nützlichen Erfindung den Fleischausfuhrgesellschaften jenseit des Ozeans der Löwenanteil, so fällt denn doch ein Scherflein davon auch der Hausfrau zu, welche es nunmehr in ihrer Macht hat, auch ohne Anwendung von Eis ihren Fleischvorrath frisch zu bewahren. Es ist dabei unerlässlich, nach dem Abschneiden von Fleisch aus einem größern Stück die frische Schnittfläche des zurückbleibenden unterwelt mit der Vorsäurelösung einzunässen, um dadurch einem von dieser Stelle aus beginnenden Verderben des Fleisches zu begegnen.“

— „Nur ruhig Blut!“ Ein Mahnruf an alle Hitzköpfe. „Nur ruhig Blut!“ ist ein vollstimmiger Rath, der seine Berechtigung in allen Lebenslagen und Hitzköpfen gegenüber hat. Wie viel tausendfache Unannehmlichkeiten in Form von Zank und Streit, in gerichtlichen Klagen und empfindlichen Strafen, von ärgerlichen öffentlichen Widerrufen, Abbitten und Ehrenerklärungen könnten sich die Menschen ersparen, wenn Jedermann sich zu beherrschen und sein aufwallendes Blut in kritischen Augenblicken zu bemeistern verstände! Die Folgen des Zornes können für die Gesundheit des Körpers geradezu lebensgefährlich werden. Es ist eine bekannte und vielfach beobachtete Thatsache, daß heftige und aufbrausende Charaktere selten ein hohes Alter erreichen, und die Herren Mediziner wissen dies auch physiologisch recht wohl zu erklären. Das geht so zu: Das Blut schießt in den Augenblicken heftiger Gemüthsregung so rasch und gewaltsam durch die Herzkammer, daß bei dieser überreizten Thätigkeit, welche sich in heftigem Herzklopfen kundgibt, leicht Herzerweiterung, manchmal Herzklopfenstörung entstehen können. Zugleich strömt dabei auch das Blut gewaltsam nach dem Kopfe. Geschieht es nun öfters, wie dies ja bei hitzigen Charakteren der Fall sein wird, so werden nach und nach die ganz feinen Blutgefäße des Gehirns erweitert und schließlich so ausgedehnt, daß sie einen Druck auf das Gehirn ausüben, der sich als heftiger Kopfschmerz fühlbar macht und zuweilen mit einem tödtlichen Gehirnschlag endet.

— Ein ernster Mahnruf! In den kurzen, trüben Dezembertagen wird wieder eine Gefahr stärker an unsere Kinder herantreten, die schon manches junge Leben in seiner Erwerbsfähigkeit und seinem Lebensgenusse beschränkt hat. Es ist die Schädigung des Auges durch Lesen, Schreiben und Handarbeiten bei ungenügender Beleuchtung. Wer die vielen kurz und schwachlichtigen Kinder nach der Ursache ihrer Augenkrankheit fragt, bekommt nicht selten die Antwort, sie habe sich im Alter von neun Jahren und darüber allmählich eingefunden. Es ist das die Zeit, in der das Kind privatim zu lesen anfängt und stärker mit häuslichen Schulaufgaben bedacht wird. Die Mädchen beschäftigen sich dazu schon vielfach eifrig mit Handarbeiten, die eine bedeutende Anstrengung des Auges erfordern. Die Jugend kennt hierbei keine Vorsicht; sie kümmert sich nicht um das Hereinbrechen der Dämmerung, sondern arbeitet fleißig weiter, bis endlich die völlige Dunkelheit ihnen Halt gebietet. Die regsamsten und begabtesten Kinder thun das am häufigsten. Sie also sind am meisten der Gefahr des

Augenverderbens ausgesetzt, wodurch das Uebel in nationalökonomischer Hinsicht noch eine schlimmere Bedeutung erhält. Es giebt wohl kaum ein Uebel, dem die Kinder trotz vielfacher Warnung so ahnungslos entgegengehen, wie diesem. Das Kindesauge besitzt fast durchgehend eine außerordentliche Leistungskraft. In ihrem Eifer merken die Kleinen meist nichts davon, daß das Auge überanstrengt wird. Plötzlich aber wird das Gesicht schwächer und ist nun in der Regel nicht mehr völlig wiederherzustellen. Darum gebt Acht, ihr Eltern, besonders in dieser Zeit, wo in vielen Wohnzimmern oft schon um drei Uhr die Dämmerung anbricht.

— Eine Stiftung für häßliche Mädchen. Ein dieser Tage in Santander verstorbener reicher Weinhändler aus Malaga hinterließ auch eine Stiftung, deren jährliche Zinsen im Betrage von 6000 Duros zur Ausstattung von vier armen Bräuten bestimmt sind. Die Bewerberinnen um diese Ausstattung müssen jedoch laut testamentarischer Bestimmung das dreißigste Lebensjahr schon überschritten haben und — häßlich sein. Ob sich unter diesen Bedingungen wohl viel Bewerberinnen finden werden?

— Ehestandale sind in dem sittigen England jetzt auf der Tagesordnung. Im Dezember 1883 vermählte sich Dr. Walter Maribew, einer der ersten Frauenärzte Londons, mit Miss Thorza Gypson, einem sechzehnjährigen Mädchen von sehr reicher Familie. Die Ehe war eine äußerst glückliche; am Weihnachtsabend 1885 umarmte der Doktor seine junge Frau und sagte ihr: „Das Geschenk, das ich Dir gekauft, hat heute hier an Tisch die nicht Platz; es ärgert mich, daß Du, währenddem ich meine Visiten mache, eine Miethkutsche benützen mußt, so habe ich Dir einen Wagen und ein Paar Pferde gekauft.“ Für die Equipage der Frau Doktorin ward ein 52jähriger Kutscher Namens Harding engagirt, ein Mann von unschönem Aeußeren, den der Doktor nur seiner langjährigen Zeugnisse halber nahm. Die Eltern der Frau Doktorin bewohnten im Sommer ein Landhäuschen, mehrere Stunden von London entfernt, und Dr. Maribew, den seine Praxis an die Stadt festsetzte, hatte nichts dagegen einzuwenden, daß seine Frau zwei-, dreimal die Woche zu ihren Eltern fuhr und erst am Spätabende heimkehrte. Am 16. August war Mrs. Maribew abermals, wie sie vorgab, zu den Eltern gefahren und ihr Gatte blieb sprachlos vor Entsetzen, als in seiner Ordinationsstunde die Schwiegermutter erschien und ihm bittere Vorwürfe machte, daß Wochen und Monate vergehen, ohne daß sie ihr Kind zu sehen bekomme. Als Mrs. Thorza, wie gewohnt, um die Mitternachtsstunde heimkehrte, trat ihr der Gatte entgegen und fragte sie, wo sie gewesen. Ohne die mindeste Verlegenheit zu äußern, sagte die Frau Doktorin: „Bei dem einzigen Manne, den ich liebe.“ — „So gehe wieder zu ihm!“ schrie der Doktor. „Mit Vergnügen“, erwiderte die Dame und verließ das Haus. Dr. Maribew reichte die Scheidungsklage ein und bei der Verhandlung weint der junge Gelehrte bittere Thränen, als er das Geständniß seiner Frau hört, daß ihr Geliebter der Kutscher Harding sei. Mr. Gypson, der Vater der jungen Frau, tritt vor und ruft seiner Tochter zu: „Ich stehe mit Leib und Leben auf der Seite Deines Mannes, und wenn Du den alten trunkenen Kutscher heirathen willst, lasse ich Dich in's Irrenhaus sperren.“ — „Falls Du die Macht hierzu hättest“, ruft die Frau Doktor. Der Richter spricht die Scheidung aus, Mrs. Thorza

eilt auf den im Gerichtssaale sich befindenen Liebhaber zu und verläßt an seinem Arme das Haus.

— Nach der Parole. Oberst (von dem bekannt ist, daß er stark verschuldet): „Herr Lieutenant v. B., auf einen Augenblick!“ Lieutenant: „Zu Befehl, Herr Oberst!“ Oberst: „Ein gewisser Meyerstein war heute bei mir und sagte, daß Sie —“ Lieutenant (einschlagend): „So! Also bei Ihnen war der Kerl auch?“ — Na, von mir kriegt Der nicht einen Pfennig!

Gedankenpflitter.

Man spreche niemals im Allgemeinen schlecht über die Frauen, denn sie werden sich Alle dagegen erheben, sondern man mache nur Anwendungen auf Einzelne, dann aber werden sie Alle applaudiren.

Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß unter den Thieren nur zwei sind, die eigene Häuser haben: die Schildkröte und die Schnecke: und daß diese beiden auf's — Kriechen angewiesen sind.

Manch' Menschenberg gleicht tiefen Wassern,
Bragt unten Schlamm, ist oben rein;
Läß einen Stein hinunterfallen,
Und trüb und finster wird es sein.

Wer sich an Andere hält, dem wankt die Welt.
Wer auf sich selber ruht, steht gut.

Wer niemals im Kampfe gestanden,
Wird nimmer als Sieger gerühmt;
Wer nie in Versuchung gerathen,
Hat nie seine Tugend bewährt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 28. November bis 4. Dezember 1886.

Aufgebote: 61) Emil Richard Dues, Handarbeiter hier, ehel. S. des Gottlieb Ludwig Dues, Handarbeiters hier und Wilhelmine Caroline Uhlmann, hier, ehel. T. des weil. Karl Friedrich Uhlmann Handarbeiters hier. 62) Franz August Ferdinand Gläsel, Königl. Forstinspector hier, ehel. S. des weil. Johann Georg Gläsel, Bütgers und Gutsbesizers in Dorfstadt Kessel bei Abort und Emma Clara Kaiser in Heinspitz bei Eibenstock, ehel. T. des Johann Gottfried Kaiser, Zimmermeisters ebendasselbst.

Betraut: 47) Gustav Emil Hüster, Handarbeiter hier und Marie Pauline Friederike geb. Schmalz hier. 48) Karl Oswald Kleidisch, Bäcker hier und Ernestine Emilie geb. Wehnert hier.

Getauft: 315) Ernst Oscar Kochbroh. 319) Emil Hermann Beybraud. 320) Ernst Robert Schneidewitz in Wildenthal. **Begraben:** 249) Curt Erdmann, unehel. S. der Friederike Wilhelmine Weigel hier, 2 Tage. 250) Hans Max, ehel. Zwillingsohn des Adolf Friedrich Unger, Maschinenbauers hier, 21 Tage. 251) Arthur Oswald, ehel. S. des Carl Ludwig Heymann, Maschinenbauers hier, 3 Monate 21 Tage.

Am 2. Advent:
Vorm. Predigt: Matth. 3, 1—10. Fr. Pf. Böttich.
Nachm. Predigt: Apostelgesch. 3, 22—25. Herr Diac. Häufiger.
Die Weihnachtspredigt hält Herr Diac. Häufiger.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 5. Dezember (2. Advent). Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt wegen einfallender Casualien ausgefällt.

Chemnitzer Marktpreise vom 1. Dezember 1886.

Weizen russ. Sorten	9 Mt. 35 Pf. 5/8	9 Mt. 55 Pf. pr. 50 Mto
poln. weiß u. bunt	8	8
sächsl. gelb u. weiß	8	8
Roggen preussischer	7	7
sächsischer	6	6
fremder	6	6
Braugerste	7	7
Futtergerste	6	6
Hafer, sächsischer	5	5
Hafer, fremder	5	5
Kocherbsen	8	8
Mahl- u. Futtererbsen	7	7
Hen	3	3
Stroh	2	2
Kartoffeln	2	2
Butter	2	2

Mey's Abreiß-Kalender für 1887.

Künstlerisch hergestellt, geschmackvoller Wandschmuck.

Derselbe enthält neben der Jahreseinteilung, den Auf- und Niedergang der Sonne und des Mondes, den Mondwechsel, die Tageszeiten für Wechselberechnungen, hat eine Ebbe- und Fluth-Tabelle, sowie Raum für Notizen.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Stammtisch zum Kreuz Nr. 14.

Montag Abend 8^{1/2} Uhr: General-Versammlung.

Wahl des Directoriums sowie Besprechung über die diesjährige Christbescherung. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Präsidium.

Haupt- und Schlussziehung
der
Ausstellungs-Lotterie zu Weimar
am
7. Dezember d. J.
und folgende Tage.

7000 Gew. i. W. v.

60000 Mark.

450000 Mark.

1 × 60000 Mk.
1 × 20000 "
2 × 10000 "
2 × 5000 "
4 × 3000 "
4 × 2000 "

20 × 1000 Mk.
50 × 500 "
50 × 300 "
50 × 200 "
300 × 100 "
und 6516 Gew. i. W. v.
220000 Mk.

Erster Hauptgewinn

Ueber-sendung der Gewinne gänzlich kostenlos u. portofrei. à 5 Mark, 11 Stück für 60 Mark versendet

der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:

G. Emil Tittel am Postplatz, **F. A. R. Müller**, Buchhandl. und **Wilh. Deubel** in Eibenstock.

Ausverkauf.

Ich beabsichtige von jetzt ab meine sämtlichen Material-Waaren für den Selbstkostenpreis abzugeben.

Ernst Jugelt.

Äpfel.

Heute Sonnabend steht wieder eine Fuhre guter Steiermarkter Äpfel auf dem Neumarkt zum Verkauf.